

LAND  KÄRNTEN

Abt. 8 - Umwelt, Wasser
und Naturschutz

BEARBEITER

DI (FH) Hannes Obereder

Email: hannes.obereder@ktn.gv.at

Web: www.ktn.gv.at

TITELFOTO

© werbeagentur as1 - alfred santner

IMPRESSUM

Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 8 -Umwelt, Wasser und Naturschutz, Unterabteilung EN – Energie

9021 Klagenfurt am Wörthersee, Flatschacher Straße 70

Tel.: +43 (0) 50536 - 18801, Fax: +43 (0) 50536 - 18800

E-Mail: energie@ktn.gv.at, Web: www.ktn.gv.at



Inhaltsverzeichnis

1	GEMEINDEBESCHREIBUNG	5
1.1	Eckdaten Gemeinde Gitschtal	5
1.2	Allgemeine Beschreibung	5
2	ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG	6
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre	6
2.2	Energierrelevante Gemeindestrukturen	7
2.3	Energiebilanzen und Kennzahlen	8
3	E5 IN DER GEMEINDE	10
4	ERGEBNIS DER E5-AUDITIERUNG 2017	11
4.1	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung	11
4.2	Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder	12
4.3	Energiepolitisches Profil	13
5	STÄRKEN UND POTENTIALE	14
5.1	Was die Gemeinde Gitschtal auszeichnet...	14
5.2	Wo die Gemeinde Gitschtal noch Potentiale hat...	14
5.3	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	15
5.4	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	16
5.5	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	17
5.6	Handlungsfeld 4: Mobilität	18
5.7	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	19
5.8	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	20
6	ANMERKUNGEN DER E5-KOMMISSION	21
6.1	Unterschriften der Auditverantwortlichen	22

1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten Gemeinde Gitschtal

Bezirk:	Hermagor
Bürgermeister:	Christian Müller
Größe:	56,47 km ²
Einwohner:	1.289 (Statistik Austria 2015)
Haushalte:	476 (Statistik Austria 2015)
Meereshöhe:	817m
E-mail:	gitschtal@ktn.gde.at
Internet:	www.gitschtal.gv.at



1.2 Allgemeine Beschreibung

Die Gemeinde Gitschtal liegt im gleichnamigen, rund 15 Kilometer langen Seitental des Gailtales. Das Tal erstreckt sich von der Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See bergwärts in nordwestliche Richtung. Sein Hauptfluss ist die Gössering, die südlich von Hermagor in die Gail mündet.

In der Region wurde vom 13. bis zum 16. Jahrhundert intensiv Bergbau betrieben. Gold, Silber und Eisenerz waren dabei die hauptsächlich abgebauten Rohstoffe. Heutzutage hat Holz den Rang des wichtigsten Produktes übernommen. Die Bevölkerung lebt zum Großteil vom Fremdenverkehr und von der Landwirtschaft. Das Tal hat eine lange Tradition als Erholungsgebiet: Vor mehr als achtzig Jahren gründete Dr. Wunibald Maier die Kneipp-Kuranstalt. Das Tourismuskonzept setzt vor allem auf erholungssuchende Wanderer und Ski- bzw. Langläufer.

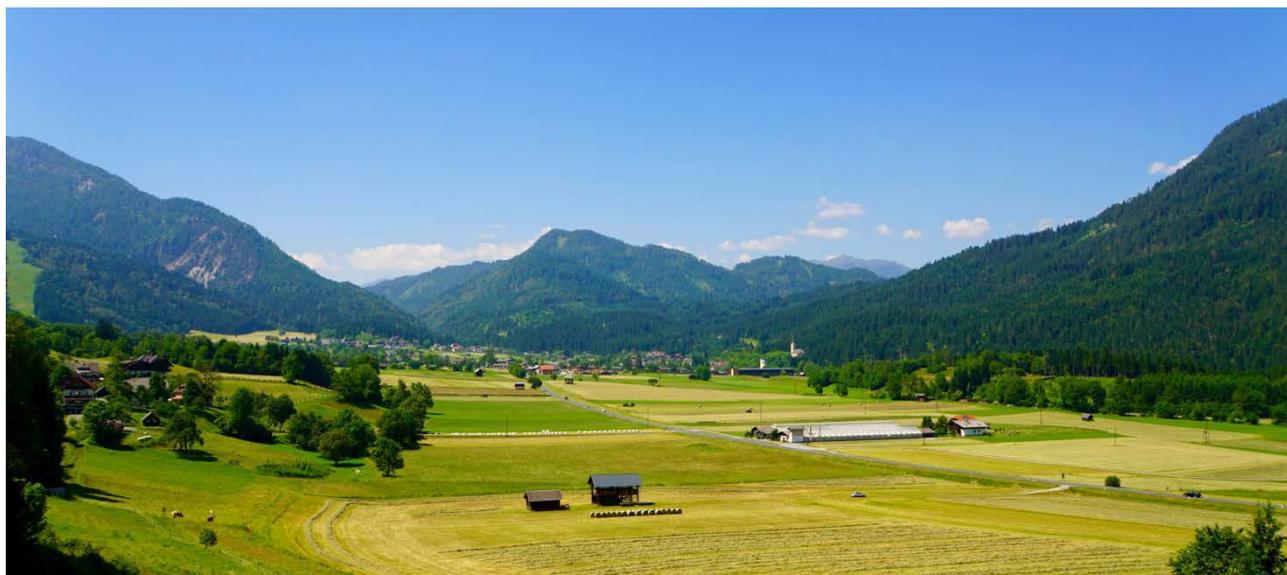


Abbildung 1: Blick über das Gitschtal © Tomaž Druml

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Gitschtal ist im Jahr 2016 dem „e5 Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden“ beigetreten.

Die Gemeinde Gitschtal hat sich zum Ziel gesetzt, regelmäßig Aktivitäten zu setzen, um die Ressource Energie verantwortungsvoll zu nutzen. Dazu gehören neben Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung auch die Themen Energie sparen, Energieeffizienz und nachhaltige Mobilitätslösungen.

Einen hohen Stellenwert hat die Nutzung vorhandener Ressourcen in der Gemeinde Gitschtal. Die betrifft sowohl die Energie- als auch die Personalressourcen. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit sticht hier besonders hervor: innerhalb kürzester Zeit organisierten sich 35 ehrenamtlich tätige Personen in 6 Arbeitsgruppen zu den Themen Mobilität, Wirtschaft, Erneuerbare Energie, Landwirtschaft, Tourismus und Kommunikation. Seitdem bearbeiten diese Gruppen ihre Themenbereiche und initiieren Projekte in der Gemeinde. Unter anderem wurde das Gitschtal Forum im Jahr 2016 ins Leben gerufen, bei welchen Fragestellungen zur Zukunft des Gitschtales breit diskutiert werden. 2016 stand das Gitschtal Forum unter dem Motto „Leben am Land: Wohin geht die Reise?“.

Die Nutzung von erneuerbaren Energieträgern hat in der Gemeinde Gitschtal durch den Waldreichtum eine lange Tradition. Ein kleines Nahwärmenetz mit 4 Abnehmern wurde im Jahr 2008 errichtet. Trotz des Waldreichtums werden noch immer viele Gebäude mit Heizöl beheizt. Stromerzeugungsmöglichkeiten sind neben Photovoltaikanlagen nur begrenzt durch 2 projektierte Trinkwasserkraftanlagen gegeben.

Durch die teilweise Einstellung der Gailtalbahn und die Umsetzung des ÖV Konzeptes Gailtal wurde die Busanbindung ins Gitschtal merklich verbessert. Auch landesweite Angebote wie dem Bahnhofshuttle ermöglichen eine bessere Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Region Gitschtal. Das Radwegenetz (überregionaler Radweg R3B) ist gut ausgebaut.

Durch die Teilnahme am e5-Programm trägt die Gemeinde Gitschtal aktiv zur Erreichung der oben genannten Zielsetzungen und damit auch zur Umsetzung des Energiemasterplans (eMAP) und des Mobilitätsmasterplanes (MOMAK) des Landes Kärnten bei.

2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- Gitschtal Forum als Impulsgeber
- Umsetzung ÖV Konzept Karnische Region
- Jährliche Flurreinigungsaktion „Sauberes Gitschtal“
- Umstellung der Straßenbeleuchtung
- Breite Einbindung der Bevölkerung in 6 Arbeitsgruppen
- Planung von Trinkwasserkraftwerken
- Maßnahmen zur Stärkung des Unternehmertums im Tal (regionale Produkte, Promotion Unternehmer im Tal,...)
- Teilnahme an der Klima-Energiemodellregion „Karnische Energie“ und am Interreg Projekt „Altervis – Selbstversorgung durch Erneuerbare Energien“

2.2 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Bürgermeister	Christian Müller
Energierreferent	Ewald Wastian
e5 – Teamleiter	Martin Schretter
Ausschuss für Umweltschutz, Energie,..	Ewald Wastian
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter
Bauamt	Rudolf Mauschitz
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung	Kärnten Netz GmbH
Wasserversorgung	Gemeinde
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl:
Rathaus	1
Volksschule	1
Kindergarten	1
Feuerwehren	4
Bauhof	1
Sonstige (Mehrzweckgebäude, Kultursaal,...)	1
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl:
Straßenbeleuchtung	315
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl:
Gemeindeeigene Fahrzeuge	2

2.3 Energiebilanzen und Kennzahlen

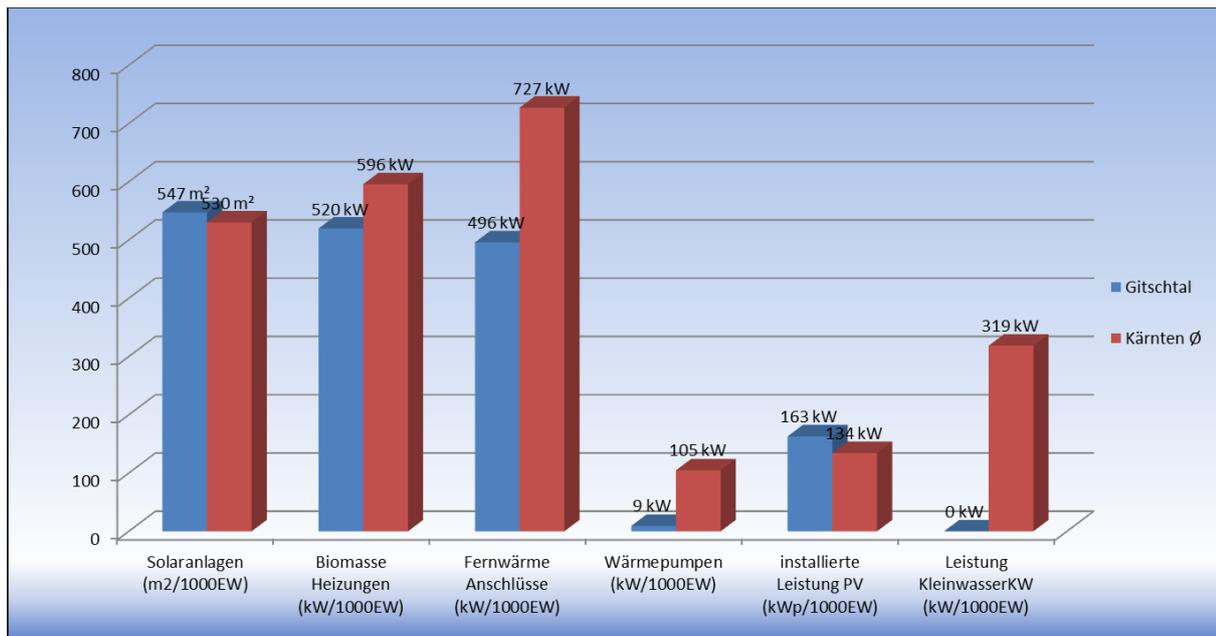
Energieindikatoren	Einheit	Gemeinde Gitschtal	Durchschnitt Kärnten
Sonnenkollektoren ²⁾	m ² /1000 EW	547	530
Installierte Nennlast Biomasse Heizungen ²⁾	kW/1000 EW	520	596
Installierte Anschlussleistung Fernwärme ²⁾	kW/1000 EW	496	727
Installierte Wärmepumpen (WW+Heizung) ²⁾	kW/1000 EW	9	105
Installierte Photovoltaik Leistung ³⁾	kWp/1000 EW	163	134
Leistung Kleinwasserkraftwerke (anerkannte Anlagen) ²⁾	kW/1000 EW	-	319
Energieberatungen 2016 ¹⁾	Anzahl/1000 EW	-	0,9

1) net EB

2) Förderdatenbank Abteilung 8- Energie (2016)

3) Kärnten Netz, Klimafonds, OeMAG (2016)

Energieindikatoren –Gitschtal im Landesvergleich



Wärmeverbrauch der erfassten kommunalen Objekte (Jahr)*

Energieträger	MWh	%
Erneuerbare	326	100
Fossile	-	-
Gesamt	326	100

* Erfassungsgrad: 100%

Stromverbrauch der erfassten kommunalen Objekte und Anlagen (Jahr)*

	MWh	%
Kommunale Gebäude	97	51
Straßenbeleuchtung	82	43
Wasserversorgung, Abwasserentsorgung	4	2
Sonstiges	8	4
Gesamt	191	100

* Erfassungsgrad: 100%



Abbildung 2: Rolf Holub und Elli Köstinger mit VertreterInnen der Arbeitsgruppe „Zukunft Gitschtal“ © werbeagentur as1 - alfred santner

3 e5 in der Gemeinde

Aufnahme in das e5-Programm: 2016

1. Zertifizierung:  (49,0%, 2017)

e5-Teamleiter: Martin Schretter

e5-politischer Energiereferent: Ewald Wastian

Energieteam: Gernot Berger, Petra Franz, Ivonne Groinig, Rainer Holz, Johanna Honsig-Erlenburg, Hans Hubmann, Norbert Hubmann, Michael Linhard, Rudolf Mauschitz, Christian Müller, Stefan Rud, Stefanie Rud, Michael Sattlegger, Martin Schretter, Gudrun Schwarzenlander, Norbert Senghas, Christine Strömpfl, Stefan Traar, Ewald Wastian, Gertrude Wastian

e5-Betreuer: Hannes Obereder

Auditorin (national): Petra Gruber (Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen)



Abbildung 3: e5 Arbeitsgruppen © werbeagentur as1 - alfred santner

4 Ergebnis der e5-Auditierung 2017

4.1 Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlicher Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- Struktur und Organisation
- Kommunikation und Koordination

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Gemeinde aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Region in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in diesen Maßnahmen zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

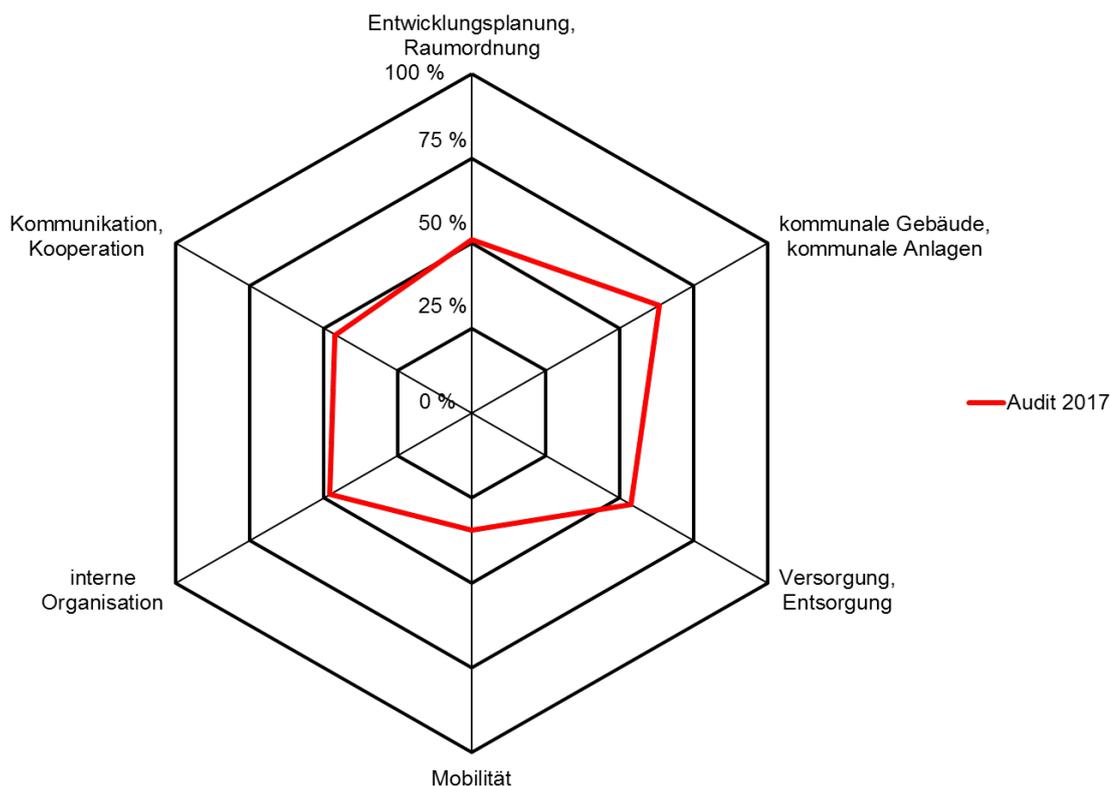
Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

Mögliche Punkte	340,4
Erreichte Punkte	166,7
Umsetzungsgrad	49,0%
Auszeichnung	ee

4.2 Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		max.	mög- lich	effek- tiv	%
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84,0	52,0	26,5	51,0
1.1	Konzepte und Strategien	32,0	26,0	11,9	45,8
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie & Klima	20,0	12,0	8,7	72,5
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20,0	7,0	2,8	40,0
1.4	Baubewilligung, Baukontrolle	12,0	7,0	3,1	44,3
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76,0	72,0	45,6	63,4
2.1	Energie- und Wassermanagement	26,0	22,0	9,1	41,4
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40,0	40,0	28,6	71,6
2.3	Besondere Massnahmen	10,0	10,0	7,9	78,8
3	Versorgung, Entsorgung	104,0	26,4	14,2	53,8
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10,0	0,0	0,0	0,0
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformationen	18,0	0,0	0,0	0,0
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34,0	14,0	6,6	47,1
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8,0	3,0	1,8	60,0
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18,0	6,2	3,5	56,1
3.6	Energie aus Abfall	16,0	3,2	2,3	72,5
4	Mobilität	96,0	67,0	23,1	34,4
4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	8,0	5,0	0,8	15,0
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28,0	17,0	4,6	27,1
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26,0	21,0	7,1	33,8
4.4	Öffentlicher Verkehr	20,0	10,0	4,0	40,0
4.5	Mobilitätsmarketing	14,0	14,0	6,6	47,1
5	Interne Organisation	44,0	41,0	19,6	47,8
5.1	Interne Strukturen	12,0	10,0	5,6	56,0
5.2	Interne Prozesse	24,0	23,0	6,0	26,1
5.3	Finanzen	8,0	8,0	8,0	100,0
6	Kommunikation, Kooperation	96,0	82,0	37,7	46,0
6.1	Kommunikation	8,0	8,0	2,6	32,5
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16,0	12,0	5,6	46,7
6.3	Koop. und Komm. mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24,0	14,0	6,8	48,6
6.4	Koop. und Komm. mit Einwohnern und lok. Multiplikatoren	24,0	24,0	18,2	75,8
6.5	Unterstützung privater Arbeitsgruppen	24,0	24,0	4,5	18,8
GESAMTSUMME		500,0	340,4	166,7	49,0

4.3 Energiepolitisches Profil



Im energiepolitischen Profil der Gemeinde Gitschtal zeigt sich deutlich eine Stärke im Bereich der kommunalen Gebäude und Anlagen, bezeichnend dafür sind u.a. die thermische Sanierung und der Einsatz von Wärmepumpen bei den kommunalen Gebäuden und die Umstellung der Straßenbeleuchtung zu nennen. Ansonsten zeigt die Analyse der Gemeinde Gitschtal in allen Handlungsfeldern mit Ausnahme des Themenbereiches Mobilität ein recht ausgeglichenes Bild ohne ausgeprägte Stärken oder Schwächen. Im Handlungsfeld Mobilität sind die bisher umgesetzten Maßnahmen beschränkt auf ein gutes Grundangebots an Busverbindungen und den Ausbau des Radwegenetzes.

5 Stärken und Potentiale

5.1 Was die Gemeinde Gitschtal auszeichnet...

- Stark besetzte Arbeitskreise die sich ehrenamtlich für die Gemeinde engagieren
- Planung von 2 Trinkwasserkraftwerken vorhanden
- Stärkung des Unternehmertums im Tal (kurze Wege)
- Veranstaltungen z.B. Gitschtal Forum
- Unternehmerstammtisch mit Energiethemen
- Energieberichtswesen aufgebaut
- Kooperation mit Betrieben, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus
- Kooperation mit anderen Gemeinden

5.2 Wo die Gemeinde Gitschtal noch Potentiale hat...

- Erstellung eines Energieleitbilds bzw. Energiekonzeptes (z.B. im Rahmen einer Überarbeitung des örtlichen Entwicklungskonzeptes)
- Ausbau Energie- und Mobilitätsberatung
- Stromerzeugung auf öffentlichen Gebäuden
- Regelmäßige Energiebuchhaltung und Berichtswesen (z.B. Nutzung Energiebericht online)
- Geschwindigkeitsreduktion an der Hauptachse
- Prüfung und Umsetzung von verkehrsberuhigenden Maßnahmen
- Budgetierung einzelner Projekte im Energiebereich
- Nachhaltige Beschaffung
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen für die Bevölkerung um Einsparungen im Bereich Wasser, Abfall und Energie durchzuführen
- Teilnahme an e5 Weiterbildungsveranstaltungen und Erfahrungsaustauschtreffen

5.3 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung	max.	mög- lich	effek- tiv	%
1.1 Konzepte und Strategien	32,0	26,0	11,9	45,8
1.1.1 Klimastrategie auf Gemeindeebene, Energieperspektive	6,0	6,0	2,4	40,0
1.1.2 Energie- und Klimaschutzkonzept	6,0	6,0	3,3	55,0
1.1.3 Bilanz, Indikatorensysteme	10,0	10,0	4,0	40,0
1.1.4 Auswertung der Folgen des Klimawandels	6,0	2,0	1,0	50,0
1.1.5 Abfallkonzept	4,0	2,0	1,2	60,0
1.2 Kommunale Entwicklungsplanung für Energie & Klima	20,0	12,0	8,7	72,5
1.2.1 Kommunale Energieplanung	10,0	6,0	4,5	75,0
1.2.2 Mobilität und Verkehrsplanung	10,0	6,0	4,2	70,0
1.3 Verpflichtung von Grundeigentümern	20,0	7,0	2,8	40,0
1.3.1 Grundeigentümerverbindliche Instrumente	10,0	7,0	2,8	40,0
1.3.2 Innovative u nachh. städt. und ländl Entwicklung	10,0	0,0	0,0	0,0
1.4 Baubewilligung, Baukontrolle	12,0	7,0	3,1	44,3
1.4.1 Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8,0	3,0	1,5	50,0
1.4.2 Energie & Klimaberatung im Bauverfahren	4,0	4,0	1,6	40,0
SUMME	84,0	52,0	26,5	51,0

Stärken:

- Energieplanung im Interreg Projekt AlterVis
- Klima-Energiemodellregion „Karnische Energie“
- ÖV Planungen über Mobilbüro Hermagor (ÖV Konzept Karnische Region)
- Radwegeplanungen

Potentiale:

- Erstellung eines Energieleitbild mit Konzeptcharakter (Hinterlegung der Ziele mit konkreten Maßnahmenpaketen)
- Erstellung einer Mobilitäts- und Verkehrsplanung unter besonderer Berücksichtigung des nichtmotorisierten Individualverkehrs
- Verankerung einer Energie- Mobilitätsberatung im Bauverfahren
- Nutzung von gesetzlichen Möglichkeiten zur Verankerung von energieeffizienten Gebäuden bzw. Mobilitätsmaßnahmen (z.B. im Rahmen von privatrechtlichen Vereinbarungen, Bebauungsplan usw.)
- Erstellung einer Energiebilanz auf Gemeindegebiet, Festlegung geeigneter Indikatoren zur Erfolgskontrolle
- Berücksichtigung von Klimawandelfolgen in der Planung von Maßnahmen (Klimawandelanpassung)

5.4 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung	max.	mög- lich	effek- tiv	%
2.1 Energie- und Wassermanagement	26,0	22,0	9,1	41,4
2.1.1 Standards für den Bau und Betrieb von öff. Gebäuden	4,0	4,0	0,0	0,0
2.1.2 Bestandsaufnahme, Analyse	6,0	6,0	4,8	80,0
2.1.3 Controlling, Betriebsoptimierung	6,0	6,0	3,9	65,0
2.1.4 Sanierungskonzept	6,0	2,0	0,4	20,0
2.1.5 Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4,0	4,0	0,0	0,0
2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40,0	40,0	28,6	71,6
2.2.1 Erneuerbare Energie Wärme	8,0	8,0	8,0	100,0
2.2.2 Erneuerbare Energie Elektrizität	8,0	8,0	1,6	20,0
2.2.3 Energieeffizienz Wärme	8,0	8,0	7,1	89,0
2.2.4 Energieeffizienz Elektrizität	8,0	8,0	6,6	83,0
2.2.5 CO ₂ -/ Treibhausgasemissionen	8,0	8,0	5,3	66,0
2.3 Besondere Massnahmen	10,0	10,0	7,9	78,8
2.3.1 Strassenbeleuchtung	6,0	6,0	4,8	80,0
2.3.2 Effizienz Wasser	4,0	4,0	3,1	77,0
SUMME	76,0	72,0	45,6	63,4

Stärken:

- Ein Großteil der kommunalen Gebäude wird mit Wärmepumpen beheizt
- Energieeffizienter Einsatz von Wärme und Strom bei den öffentlichen Gebäuden
- Umstellung der Straßenbeleuchtung zur Gänze auf NAV

Potentiale:

- Erstellung von Richtlinien für Bau und Betrieb kommunaler Gebäude und Anlagen
- Einführung einer Energiebuchhaltung für Strom, Wärme und Wasser, standardisiertes Berichtswesen (z.B. Energiebericht online)
- Erstellung eines Sanierungskonzepts für kommunale Gebäude die einen überdurchschnittlichen Verbrauch bei Strom, Wärme und Wasser aufweisen
- Eigenstromversorgung der öffentlichen Gebäude mit Photovoltaik (ev. mit Bürgerbeteiligung)
- Schaffung eines Leuchtturmprojektes mit vorbildlichem Charakter
- Anpassung der Schaltzeiten der Straßen- und Objektbeleuchtung

5.5 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung	max.	mög- lich	effek- tiv	%
3.1 Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10,0	0,0	0,0	0,0
3.1.1 Firmenstrategie der Energieversorger	6,0	0,0	0,0	0,0
3.1.2 Finanzierung von Energieeffizienz und EE	4,0	0,0	0,0	0,0
3.2 Produkte, Tarife, Kundeninformationen	18,0	0,0	0,0	0,0
3.2.1 Produkte- und Dienstleistungspalette	6,0	0,0	0,0	0,0
3.2.2 Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen	8,0	0,0	0,0	0,0
3.2.3 Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4,0	0,0	0,0	0,0
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34,0	14,0	6,6	47,1
3.3.1 Betriebliche Abwärme	6,0	0,0	0,0	0,0
3.3.2 Wärme und Kälte aus EE auf Gemeindegebiet	10,0	10,0	4,6	46,0
3.3.3 Stromerzeugung aus EE auf Gemeindegebiet	8,0	4,0	2,0	50,0
3.3.4 WKK und Abwärme/Kälte aus Stromprod. auf Gem.	10,0	0,0	0,0	0,0
3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung	8,0	3,0	1,8	60,0
3.4.1 Analyse und Stand Energieeffizienz der Wasserversorgung	6,0	1,0	0,5	50,0
3.4.2 Effizienter Wasserverbrauch	2,0	2,0	1,3	65,0
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung	18,0	6,2	3,5	56,1
3.5.1 Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6,0	1,2	0,5	40,0
3.5.2 Externe Abwärmenutzung	4,0	1,0	0,2	20,0
3.5.3 Klärgasnutzung	4,0	1,0	1,0	100,0
3.5.4 Regenwasserbewirtschaftung	4,0	3,0	1,8	60,0
3.6 Energie aus Abfall	16,0	3,2	2,3	72,5
3.6.1 Energetische Nutzung von Abfällen	8,0	1,6	1,5	95,0
3.6.2 Energetische Nutzung von Bioabfällen	4,0	1,6	0,8	50,0
3.6.3 Energetische Nutzung von Deponiegas	4,0	0,0	0,0	0,0
SUMMEN	104,0	26,4	14,2	53,8

Stärken:

- Hoher Anteil Erneuerbarer Energie in der Wärmebereitstellung privater Haushalte
- Abfallkonzept vorhanden, Umstellung der Papiersammlung, gute Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde und des Abfallwirtschaftsverbandes

Potentiale:

- Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Erhöhung des Trennanteiles
- Maßnahmen zur Förderung der Eigenkompostierung bzw. Sammlung von Biomüll
- Errichtung von Mikronetzten zur Wärmeversorgung (z.B. Hotellerie)
- Steigerung des Anteils erneuerbarer Stromproduktion auf Gemeindegebiet (z.B. PV weiter vorantreiben)

5.6 Handlungsfeld 4: Mobilität

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung	max.	mög- lich	effek- tiv	%
4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	8,0	5,0	0,8	15,0
4.1.1 Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4,0	2,0	0,0	0,0
4.1.2 Fahrzeugflotte der Verwaltung	4,0	3,0	0,8	25,0
4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren	28,0	17,0	4,6	27,1
4.2.1 Bewirtschaftung Parkplätze	8,0	0,0	0,0	0,0
4.2.2 Hauptachsen	6,0	6,0	3,0	50,0
4.2.3 Temporeduktion und Erhöhung der Attraktivität öff. Plätze	10,0	10,0	1,0	10,0
4.2.4 Städtische Liefersysteme	4,0	1,0	0,6	60,0
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	26,0	21,0	7,1	33,8
4.3.1 Fusswegnetz, Beschilderung	10,0	10,0	4,5	45,0
4.3.2 Radwegnetz, Beschilderung	10,0	5,0	2,0	40,0
4.3.3 Fahrrad Abstellanlagen	6,0	6,0	0,6	10,0
4.4 Öffentlicher Verkehr	20,0	10,0	4,0	40,0
4.4.1 Qualität des ÖV-Angebots	10,0	2,0	1,5	75,0
4.4.2 Vortritt ÖV	4,0	2,0	0,4	20,0
4.4.3 Kombinierte Mobilität	6,0	6,0	2,1	35,0
4.5 Mobilitätsmarketing	14,0	14,0	6,6	47,1
4.5.1 Mobilitätsinformation und -Beratung	8,0	8,0	3,6	45,0
4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards	6,0	6,0	3,0	50,0
SUMMEN	96,0	67,0	23,1	34,4

Stärken:

- Beibehaltung der Nahversorgungsinfrastruktur (Standorterhaltungsverein)
- Radinfrastruktur (überregionaler Radweg, Radverleih)
- Gute Verbindung mit ÖV (Bus)

Potentiale:

- Verkehrsberuhigungsmaßnahmen an Hauptachsen
- Weitere Ausweitung der Infrastruktur für Radfahrer (auch Alltagsradverkehrs) und Fußgänger
- Angebote Kombinierte Mobilität schaffen
- Innovative Mobilitätslösungen

5.7 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		max.	mög- lich	effek- tiv	%
5.1	Interne Strukturen	12,0	10,0	5,6	56,0
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	8,0	6,0	3,6	60,0
5.1.2	Gremium	4,0	4,0	2,0	50,0
5.2	Interne Prozesse	24,0	23,0	6,0	26,1
5.2.1	Einbezug des Personals	2,0	1,0	0,0	0,0
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10,0	10,0	6,0	60,0
5.2.3	Weiterbildung	6,0	6,0	0,0	0,0
5.2.5	Beschaffungswesen	6,0	6,0	0,0	0,0
5.3	Finanzen	8,0	8,0	8,0	100,0
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindegemeinschaften	8,0	8,0	8,0	100,0
SUMMEN		44,0	41,0	19,6	47,8

Stärken:

- Budget für die energiepolitische Arbeit ist vorhanden (Projekte, Bewusstseinsbildung,...)

Potentiale:

- Teilnahme an den Weiterbildungsveranstaltungen und Erfahrungsaustauschtreffen im Rahmen von e5
- Regelungen für ein nachhaltiges Beschaffungswesen (Beschaffungsrichtlinien)
- Anreizsystem für Eigeninitiative von MitarbeiterInnen
- Jährliche Berichtslegung vor Gemeindegremien

5.8 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		max.	mög- lich	effek- tiv	%
6.1	Kommunikation	8,0	8,0	2,6	32,5
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept	4,0	4,0	2,2	55,0
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4,0	4,0	0,4	10,0
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16,0	12,0	5,6	46,7
6.2.1	Institutionen im sozialen Wohnbau	6,0	2,0	0,0	0,0
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen	6,0	6,0	4,2	70,0
6.2.3	Regionale, nationale Behörden	2,0	2,0	0,2	10,0
6.2.4	Universitäten, Forschung	2,0	2,0	1,2	60,0
6.3	Koop. und Komm. mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24,0	14,0	6,8	48,6
6.3.1	Energieeffizienzprogramme Industrie, Gewerbe	10,0	6,0	3,6	60,0
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6,0	0,0	0,0	0,0
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4,0	4,0	1,2	30,0
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4,0	4,0	2,0	50,0
6.4	Koop. und Komm. mit Einwohnern und lok. Multiplik.	24,0	24,0	18,2	75,8
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6,0	6,0	4,8	80,0
6.4.2	Konsumenten, Mieter	10,0	10,0	9,0	90,0
6.4.3	Schulen, Kindergärten	4,0	4,0	2,0	50,0
6.4.4	Multiplikatoren	4,0	4,0	2,4	60,0
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	24,0	4,5	18,8
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10,0	10,0	4,5	45,0
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4,0	4,0	0,0	0,0
6.5.3	Finanzielle Förderung	10,0	10,0	0,0	0,0
SUMMEN		96,0	82,0	37,7	46,0

Stärken:

- Sehr gute Kooperation mit Ortsvereinen
- Kooperation mit der Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus
- Einbezug der Bevölkerung und Interessensgruppen
- Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden im Rahmen der Klima-Energiemodellregion
- Vorbildwirkung bei Veranstaltungen (kompostierbares Geschirr)

Potentiale:

- Erstellung eines ÖA Konzeptes das alle Medien und Zielgruppen einschließt, einheitliches CD/CI
- Kooperationen mit anderen Gemeinden/Regionen, z.B. im Rahmen einer Klima-Energiemodellregion usw.
- Verstärkte Zusammenarbeit und Kooperationsprojekte mit Forschungseinrichtungen
- Vorbildwirkung der Gemeinde bei Veranstaltungen
- Regelmäßige Stellungnahmen zu energiepolitischen Themen
- Regelmäßige Aktionen mit Schule und Kindergarten

6 Anmerkungen der e5-Kommission

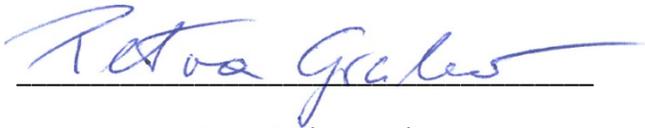
Der Gemeinde Gitschtal kann beim ersten Audit zu den erreichten 2 e's gratuliert werden. Diese Auszeichnung zeigt, dass Energie-Effizienz, Erneuerbare Energie und umweltbewusste Mobilität bereits jetzt in der Gemeinde gelebt werden.

Durch die Einbindung der BürgerInnen in 6 Arbeitsgruppen ist es gelungen einen Startimpuls in Richtung mehr Regionalität, umweltfreundliche Energieversorgung und nachhaltige Mobilitätslösungen zu geben. Wichtig erscheint der Kommission, diesen Impuls auch langfristig in die vorgegebenen Gemeindestrukturen einzubinden. In der Gemeinde Gitschtal ist aber noch genügend Potenzial vorhanden, um den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen

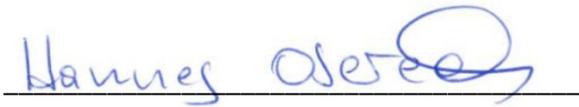
Dabei ist die Erstellung von energiepolitischen Richtlinien ein erster wichtiger Schritt um die zukünftigen Vorhaben nach diesen Richtlinien planen und umsetzen zu können. Die gegründeten Arbeitsgruppen benötigen von Verwaltung und Politik den entsprechenden Rückhalt, weshalb die Kommission empfiehlt, diese auch mit einer entsprechenden Legitimation zu versehen. In diesen Arbeitsgruppen empfiehlt die Kommission auch die Entsendung der zuständigen Personen aus der Verwaltungsebene und eine verstärkte Einbindung aller politischen Kräfte.

Zusätzlich ist bei den kommunalen Gebäuden und Anlagen vereinzelt Potential bei der thermischen Sanierung und bei der Energieeffizienz in Bezug auf die Nutzung von Wärme, Wasser und elektrischer Energie vorhanden. Die Planung von Maßnahmen in diesem Bereich sollte vorrangig durch das gut aufgestellte e5-Team behandelt werden. Der Aufbau eines regelmäßigen Berichtswesens für die kommunalen Gebäude und Anlagen stellt nach Meinung der Kommission den ersten Schritt dazu dar.

6.1 Unterschriften der Auditverantwortlichen



Mag. Petra Gruber, Auditorin
Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen



DI (FH) Hannes Obereder, Projektkoordinator
Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 8

Impressum:

Herausgeber:
Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 8 - Umwelt, Wasser und Naturschutz
Flatschacher Straße 70, 9020 Klagenfurt am Wörthersee